

Datum: 18. Juli 2021
Thema: Jesusbegegnung – Kinder begegnen Jesus
Texte: Mk 10,13-16 / Kol 1,19-20
Predigt: Daniel Baltensperger

Bibeltext

Mk 10,13-16 ZB: **13 Und man brachte Kinder zu ihm, damit er sie berühre. Die Jünger aber fuhren sie an. 14 Als Jesus das sah, wurde er unwillig und sagte zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen, hindert sie nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes. 15 Amen, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht annimmt wie ein Kind, wird nicht hineinkommen. 16 Und er schliesst sie in die Arme und legt ihnen die Hände auf und segnet sie.**

Die Jünger – Bodyguards von Jesus

Wir sind jetzt ja als Erwachsene unter uns, da die kleinen Kinder im MiniTreff (Kinderhüte im Pfarrhaus) sind und die älteren Kinder im Sommerlager der Jungschar.

Es ist gut und wichtig, dass wir Erwachsenen uns ungestört mit den wirklich wichtigen Themen des Lebens und Glaubens beschäftigen können, die Jesus uns heute lehrt. Kinder sind ja schon Süß und herzlich, wenn sie friedlich spielen, aber so im Gottesdienst können sie schon stören.

So oder ähnlich haben vielleicht die Jünger gedacht. Sie hatten grundsätzlich bestimmt nichts gegen Kinder. Doch unser heutiger Bibeltext ist eingebettet in eine längere Predigt von Jesus darüber, wie gelingendes Leben in der Nachfolge von Gott funktioniert.

Doch in einer kurzen Pause kommen Eltern auf die Idee, ihre kleinen Kinder zu Jesus zu bringen, damit er ihnen Segnend die Hände auflegt. Vermutlich waren es 8 Tage alten Buben, die an diesem Tag beschnitten wurden, wie es Gott seinem Volk als Bundeszeichen aufgetragen hat. Da gab es oft Eltern, die ihr Kind noch von einem Rabbi oder Priester Segnen liessen und sich dadurch besonderen Schutz Gottes versprachen.

Im Lukas-Evangelium wird die Szene noch etwas ausführlicher beschrieben. Lk. 18,15 HfA: **Einige Eltern brachten ihre kleinen Kinder zu Jesus, damit er ihnen die Hände auflegte. Die Jünger sahen das, fuhren sie an und wollten sie weg-schicken.**

Wollten heisst, es kam wie so oft bei Jesus ganz anders. Eigentlich hätten es seine Jünger wissen müssen, dass bei Jesus auch die kleinsten ganz wichtig sind und ganz oben auf seiner Prioritätenliste stehen. Darum weisst Jesus seine Jünger scharf zurecht.

Mk 10,14 ZB: **14 Als Jesus das sah, wurde er unwillig und sagte zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen, hindert sie nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes.**

Jesus – will Begegnung und Beziehung

Dieses „wurde unwillig“ ist im griechischen ein scharfer Begriff (*ἀγανακτέω* – *erregt sein; unwillig sein; aufgebracht sein; zürnen*). Jesus reagierte gegenüber seinen Jünger sehr schroff, schon fast etwas zornig.

Er macht seinen Jüngern unmissverständlich klar, dass die kleinsten Kinder, die von seiner Predigt und allen Weisheiten noch nichts mitbekommen, genauso so wichtig sind wie Erwachsene!

Doch Jesus geht noch weiter! Er nutzt die Gelegenheit und macht eine Aussage, die seine Zuhörer richtig zum Nachdenken bringt.

14b Lasst die Kinder zu mir kommen, hindert sie nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes.

Wohl jeder der Zuhörer von Jesus wartete auf das Reich Gottes, auf den Erlöser und jeder wollte Teil von diesem himmlischen Königreich sein. Auch wenn sie alle nicht genau wussten, wie dieses Reich Gottes aussehen würde und wie man hineinkommt. Die Pharisäer hielten sich sehr strickt an die Weisungen Gottes, die er seinem Volk durch Mose gab. Die Jünger haben sich entschieden, Jesus nachzufolgen, weil sie glauben, dass er der versprochene Erlöser, der Messias ist, durch den das Reich Gottes auf die Erde kommt. Sie hatten irgendwie verstanden, dass Reich Gottes etwas mit Begegnung und Beziehung mit Jesus und Gott zu tun haben muss.

Doch nun sagt Jesus, vermutlich mit dem ersten 8 Tage alten Jungen auf seinem Arm: **»solchen gehört das Reich Gottes«.**

Kannst du dir die irritierten Blicke der erwachsenen Zuhörer vorstellen? Was hat dieses kleine Kind, was viele Erwachsene verloren haben? Was sieht Jesus in diesem kleinen Kind, was er bei seinen Jüngern, den frommen und gesetzestreuen Pharisäern und vielleicht auch bei dir und mir vermisst?

Jesus will, dass seine Zuhörer und wir darüber nachdenken und es herausfinden, den er wiederholt und präzisiert seine Aussage: Mk 10,15 ZB: **15 Amen, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht annimmt wie ein Kind, wird nicht hineinkommen.**

Diese **Amen ich sage euch**, oder in anderen Übersetzungen **Wahrlich, ich sage euch** ist wie die Aufforderung – höre jetzt besonders genau hin und denk über meine Worte nach!

Jesus gibt seinen Worten Nachdruck und seinen Zuhörern Zeit zum Nachdenken, in dem er sich nun Zeit nimmt um den Kindern zu begegnen und ihnen seine ungeteilte Aufmerksamkeit und Liebe zu schenken. Mk 10,16 ZB: **16 Und er schliesst sie in die Arme und legt ihnen die Hände auf und segnet sie.**

Das Reich Gottes annehmen wie ein Kind

Hast du in deinem Leben und Unterwegssein mit Jesus schon eine Antwort auf diese Fragen gefunden? Was bedeutet es, das Reich Gottes annehmen wie ein 8 Tage altes Kind?

Was Jesus seinen Zuhörern und uns heute in diesen drei Versen sagt und mit den Kindern in seinen Armen gleich praktisch zeigt ist folgendes.

Wenn du Teil von Gottes Reich werden willst musste du zwei Dinge lernen, die ein 8 Tage altes Kind schon kann!

1. **Kindliche Abhängigkeit** - totale Abhängigkeit von deinem dich liebenden Gott, der alles dafür getan hat, dass du ihm begegnen kannst.
*Kol 1,19-20 HfA: **Denn Gott hat beschlossen, mit seiner ganzen Fülle in ihm zu wohnen und alles im Himmel und auf der Erde durch ihn mit sich zu versöhnen. Ja, Gott hat Frieden gestiftet, als Jesus am Kreuz sein Blut vergoss.***

Reich Gottes ist nichts anderes als ganz nahe, persönliche Beziehung. Es heisst nach Hause kommen in die liebevolle und gänzlich unverdiente Umarmung von Gott, deinem Vater im Himmel. Dieses Gleichnis vom verlorenen Sohn, der wieder nach Hause zum Vater kommt, hat Jesus seinen Zuhörern kurz zuvor erzählt. So wie dieser Sohn die Umarmung seines Vaters weder erwartet noch verdient hat, sondern voll von seiner Barmherzigkeit und Vergebung abhängig war, so ist jeder Mensch der ins Reich Gottes möchte, zurück in diese nahe und liebevolle Beziehung mit Gott, total Abhängig von Gottes Barmherzigkeit und Liebe.

Diese Abhängigkeit stört uns bei einem Kind überhaupt nicht, ja ist uns sogar logisch. Doch als Erwachsene mögen wir Abhängigkeit oft überhaupt nicht. Wir haben gelernt für uns selbst und sogar für andere zu sorgen. Wir sind zu Recht stolz auf unsere Unabhängigkeit und auf das, was wir in unserem Leben schon geschafft und geleistet haben. Das ist alles gut und Gott will sogar, dass wir Erwachsene werden, Selbstverantwortung wahrnehmen und für andere Menschen sorgen können. Doch in der Beziehung zu Gott unserem Vater, bin ich erwachsenes Gegenüber aber immer auch Kind, dass voll und ganz Abhängig ist und sein darf, von der Liebe, der Annahme und Fürsorge von Gott meinem Vater.

So schwer es uns als Erwachsene auch fallen mag uns ganz von Gott Abhängig zu machen, so ist es doch auch ein tiefes menschliches Bedürfnis, sich einfach in die Arme von jemandem fallen zu lassen. In Gottes starke Arme, die Geborgenheit und Sicherheit geben und in denen ich einfach SEIN darf, LOSLASSEN darf, eben abhängig sein darf. Das kann ein Kind so gut, weil es voll Vertrauen ist.

2. **Einfaches Vertrauen** – Vertrauen, dass Gott gut ist, es gut mit dir meint. Das Gott voll Liebe ist und dich auf deinem Weg des Lebens gut

führt, immer da ist, dass er Treu, zuverlässig und Barmherzig ist.

Wie oft staunen wir Erwachsenen über das Vertrauen von kleinen Kindern. Die einfach offen, eben voll Vertrauen auf jemanden zugehen, eine Person ansprechen, ihre Bedürfnisse formulieren und ihrer Herzen und Gefühle einfach ganz offen vor sich her tragen das jeder es sehen kann. Doch leider lernt jeder Mensch bald, dass Vertrauen gefährlich sein kann, weil man immer mal wieder verletzt wird. Aus dem einfach Vertrauen von kleinen Kindern, das so viele Brücken zu Menschenherzen bauen kann, wird immer mehr ein grundsätzliches Misstrauen, ausser mein Gegenüber verdient sich das Vertrauen.

Glaub mir, Jesus weiss, wie schmerzhaft es ist, wenn das Vertrauen, gerade von Freunde und Menschen die einem doch Lieben, missbraucht wird. Er weiss, wie schmerzhaft die Verletzungen sind, wenn Vertrauen Missbraucht wurde.

Hier ist eine Unterscheidung ganz wichtig, es geht Jesus hier um das Reich Gottes und somit um das um das Vertrauen in Gott, nicht in Menschen. Jesus sagt, dass wir IHM, dem Vater im Himmel und dem Heiligen Geist einfach und voll Vertrauen dürfen wie ein kleines Kind oder es wieder lernen müssen, wenn wir im Reich Gottes, in dieser Begegnung und Beziehung mit Gott leben möchten. Jesus hat seinem Vater voll und ganz Vertraut, sogar als der Weg ans Kreuz und ihn den Tod ging vertraute Jesus seinem Vater im Himmel. Im nach hinein wissen wir nun, dass Gottes Weg genial war, voller Leben und Jesus allen Grund hatte, seinem Vater einfach und blind zu vertrauen. Wie ein kleines Kind dürfen, ja müssen wir Gott vertrauen lernen, wie Jesus es uns gezeigt und vorgelebt hat.

Wie schnell schliessen wir von schlechten, verletzenden Erlebnissen mit Christen, auf Gott selbst und werden misstrauisch, ob Gott wirklich Vertrauenswürdig ist. Vielleicht bist du auch absolut zu recht irritiert und verstehst vieles nicht, was in deinem Leben geschieht. Doch Jesus persönlich lädt dich ein, IHM, der den Himmel verlassen hat, der von seinen Freunden verlassen wurde und als liebender und gerechter Sohn Gottes sogar am Kreuz hingerichtet wurde, seinem und deinem Vater im Himmel ganz zu Vertrauen. Solange wir auf dieser Erde leben, wo Menschen auch ganz bewusst oder unbewusst ohne Gott, seine Vergebung, seine Liebe und seinen Frieden leben können, wird Vertrauen nie einfach sein.

Wenn du heute oder in den nächsten Tagen ein kleines Kind siehst, schau es an und denk dabei an diese Worte von Jesus. Denk daran, dass du in der Beziehung mit Gott auch als Erwachsene Person ganz Kind Gottes sein darfst – kindlich Abhängig von deinem Vater, dem du einfach Vertrauen darfst. Dann bist du im Reich Gottes und das Reich Gottes mitten in dir und unter uns! - **AMEN**